

lender Leute verstoßen habe: *nobilem habens uxorem filiam Tiepaldi marchionis, propter inproborum figmenta dudum illam repudiaverat*<sup>19</sup>. Um 1227/30 schrieb dann auf dem Petersberg bei Halle ein Chronist in seinem Chronicon Montis Sereni davon, daß Friedrich Barbarossas erste Ehe *propter notam adulterii* geschieden wurde<sup>20</sup>. Und schon vorher, um 1209/10, hatte der dem staufischen Kaisertum loyal gegenüberstehende Otto von St. Blasien in seiner Chronik davon berichtet, daß Friedrich bei einem Hoftag in Konstanz seine öfters des Ehebruchs bezichtigte Gemahlin Adela von Vohburg verstoßen hat: *Circa hec tempora Fridericus imperator generalem curiam cum maxima principum frequentia apud Constanciam habuit ibique coram Hermannno episcopo in choro Constanciensi uxorem suam, filiam marchionis de Vohiburch, Adalam nomine, causa fornicationis sepius infamatam repudiavit*<sup>21</sup>. Diese Beschuldigungen wird man ernst zu nehmen haben, auch angesichts der Tatsache, daß die hochadelige Adela anschließend einen unfreien Ministerialen heiratete; denn – so läßt sich mit Erwin Rundnagel doch wohl folgern – schon daraus sei ersichtlich, daß bei Adela „die Stimme der Leidenschaft stärker als Standesbindungen“ war<sup>22</sup>, daß ein Ehebruch ihr also zuzutrauen ist. Nach Barbarossas Tod konnte man eben offener über Angelegenheiten schreiben, an die man zu seinen Lebzeiten nur ungern rühren mochte. Freilich konnte man sogar auch aus antistaufischer Gesinnung die ganze Eheannulierung in völlig falsche Zusammenhänge einreihen<sup>23</sup>. Aber Ehebruch war nach

---

19) Annales Palidenses ad a. 1156, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 16 (1859) S. 89. Hiermit stimmen die Annales S. Aegidii Brunsvicensis, ed. Lothar VON HEINEMANN, MGH SS 30/1 (1896) S. 15, wörtlich überein.

20) Ed. Ernst EHRENFEUCHTER, MGH SS 23 (1874) S. 149. Vgl. dazu auch die Annalen von Altzelle zu 1152: Annales Vetro-Cellenses, ed. J[ulius] O[tto] OPEL, in: Mitteilungen d. Dt. Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache u. Alterthümer in Leipzig 1/2 (1874) S. 179.

21) Otto von St. Blasien, Chronica c. 10, ed. Adolf HOFMEISTER, MGH SS rer. Germ. [47] (1912) S. 10.

22) Erwin RUNDNAGEL, Die Ehescheidung Friedrich Barbarossas, in: Kritische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters. Festschrift für Robert Holtzmann (1935) S. 159.

23) So findet man etwa in den Annales Egmundani ad a. 1158, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 16 (1859) S. 461, daß *Frithericus relicta legitima coniuge sua* um Beatrix von Burgund werben ließ. Die Ann. S. Disibodi ad a. 1156, ed. Georg Waitz, MGH SS 17 (1861) S. 29, verbinden irrig Friedrichs I. Scheidung und Neuverheiratung mit dem Ausbruch des Schismas, wobei sogar der Name der 2. Gemahlin (Beatrix) falsch angegeben ist: *Hoc ipso anno Fridericus imperator Agnetem, principis Burgundiae filiam, uxorem duxit, repudiata priore legitima uxore apud*